



Cornelis van Poelenburgh, Nachahmer

Landschaft mit Hirten und Ziegen, 17. Jh.

Pr127 / M41 / Kasten 2





Cornelis van Poelenburgh

Utrecht 1594/95-1667 ebd.

Der Sohn einer vornehmen katholischen Familie lernte bei dem Utrechter Manieristen Abraham Bloemaert (1566–1651), bevor er von 1617 bis 1625 in Rom lebte. Hier wurde er mit dem Schaffen von Paul Brill (1554–1626) und → Adam Elsheimer vertraut. Cornelis van Poelenburgh entwickelte eine neuartige Auffassung idealer Landschaften, die das Licht und die Atmosphäre des Südens unmittelbar wiedergeben und prägend auf die gerade entstehende Tradition italianisierender Landschaftsdarstellungen wirkte. Er kehrte 1627 nach Utrecht zurück und stieg zum führenden Maler der Stadt auf. Seine mythologisch oder pastoral staffierten Landschaften wurden von Sammlern sehr geschätzt und bald auch von anderen Künstlern imitiert. Poelenburghs präzise, glatte Malweise und seine technische Perfektion nehmen in gewisser Weise den gegen Ende des 17. Jahrhunderts herausgebildeten Stil der niederländischen Feinmaler vorweg.

Werke im Prehn'schen Kabinett

Pr127, Pr179, Pr315, Pr334, Pr347

Literatur

Sluijter-Seijffert 1984; AK Köln/Utrecht 1991/92, S. 77, 258–261; Sluijter-Seijffert 2016 (Wvz.); AKL, Bd. 96 (2017), S. 192f.

Technologischer Befund (Pr127)

Ölhaltige Malerei auf Laubholz

H.: 10,3 cm; B.: 15,6 cm; T.: 0,5–0,7 cm

Ein Brett, vertikaler Faserverlauf. Tafel links beschnitten.
Dünnschichtige, dunkelgraue, leimgebundene Grundierung.
Zunächst Bäume und Felsen am linken Bildrand mit Lasuren aus grüner und brauner Erde und wenig Azurit locker unterlegt. Danach Himmel bis unter Fläche der Hintergrundlandschaft mit Mischung von Smalte und Weiß bedeckt. Schattenton der Wolken mit Smalte, Weiß und geringem Zinnoberanteil aufgesetzt. Nun Ausarbeitung der Hintergrundlandschaft mit weiß ausgemischtem Azurit und farbgebender gelber Lasur. Weich aufgetupfte grüne Sträucher mit größerer Menge Azurit und rotem Farblack gestaltet. Erst jetzt Lichter der Wolken mit opakem, der Horizont mit lasierendem Weiß modelliert. Ebenso weiße Tupfen in Untermalung der Bäume für Lücken im Geäst. Laub der Baumgruppe mit Azurit gestaltet, das in Schatten mit wenig, in Lichtern mit mehr Weiß gemischt und mit gelber Lasur bedeckt ist. In tiefen Schatten liegt Azurit ungemischt auf dunkler Untermalung. Farbe mit feinen runden und breiten Pinseln modellierend aufgestupft. Braune Untermalungslasur blieb im linken Felsen, der mit weiß ausgemischtem Azurit modelliert wurde, als Schattenton stehen. Felsen deckend mit Weiß und partiell mit Ocker und Azurit mit darüber liegender gelber Lasur gehöht. Mit brauner Lasur Schatten des rechten Felsens eingefügt und die des linken partienweise vertieft. Wiese im Vordergrund mit weiß ausgemischtem Azurit ausgeführt, dem wenig roter Farblack zugesetzt wurde. Auch diese Flächen mit farbgebender, gelber Lasur bedeckt. Felsen und Boden mit breiten, weich vertriebenen Pinselschwüngen modelliert. Ziegen und Personen erst mit brauner Lasur unterzeichnet. In Darstellung der Ziegen diese Lasur, auf die die weißen Höhen gesetzt wurden, als Kontur und Schattenton sichtbar. Partiiell als Mittel- oder Schattenton auch Farbe des Untergrundes unbedeckt. In roter Kleidung des Mannes beleuchtete Bereiche mit weiß ausgemischtem Zinnober, neben dem die Schatten mit teilweise mit Braun vertieftem roten Farblack liegen. Kleid der Frau mit Azurit, wenig Weiß und gelber Lasur gemalt. Ockerfarbe ihrer Ärmel mit Weiß gehöht. In weißen



Kleidungsstücken über unbedecktem Untergrund nur Faltenstege mit Weiß angegeben. Auf den aus Zinnober und Weiß gemischten Inkarnatton Gesichter mit gebrannter Erde.

Zustand (Pr127)

Malschicht besonders im Bereich des Himmels und in Schattenlasuren partiell berieben. Jüngerer Firnis.

Rahmen und Montage (Pr127)

H.: 13,1 cm; B.: 18,5 cm; T.: 1,4 cm

Kombinierter Prehn-Rahmen: Stangenware: A; Eckornament: 5

Gemälde und Rahmen rückseitig mit blauem Hadernpapier beklebt.

[M.v.G.]

Beschriftungen (Pr127)

Auf dem blauen Hadernpapier, braune Tinte: „41“; rosa Buntstift: „127“; Bleistift: „127“; schwarzer Filzstift: „127“; weißer Papieraufkleber, darauf schwarze Tusche: „P. 493“; schwarzer Filzstift: „127“

Auf der Rahmenleiste hinten, oben, schwarze Tinte: „21“ (?)



© Historisches Museum Frankfurt

Provenienz

Unbekannt

Literatur

Aukt. Kat. 1829, S. 2, Nr. 40.41: „BREENBERG, B. Zwei italienische Landschaften, wovon erstere mit Ruinen. b. 5¾. h. 3¾. Holz.“

Passavant 1843, S. 11, Nr. 127: „Breenberg, Barth. Landschaft; ein Schafhirt spricht mit einer Frau. b. 5¾. h. 4. Holz.“

Parthey, Bd. 1 (1863), S. 175, Nr. 34 (als Bartholomeus Breenberg); Verzeichnis Saalhof 1867, S. 33 (Wiedergabe Passavant 1843); Roethlisberger 1981, S. 107, Kat. Nr. 337 mit Abb. (als Imitator des Poelenburgh); Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 47 (Wiedergabe Aukt. Kat. 1829)

Kunsthistorische Einordnung

Das Bildchen präsentiert von einem erhöhten Standpunkt eine südliche Landschaft in hellem Licht und freundlichen Farben. Den gesamten linken Bildteil nimmt ein nahsichtiger, von dunkelgrünen Bäumen und Sträuchern bewachsener Felsen ein, der den Erdboden im Vordergrund verschattet. Nach rechts hin öffnet sich der Blick in eine hügelige Ferne. Im Vordergrund tummeln sich hier vier Ziegen bei einer flachen Felsformation. Auf dieser hat sich eine Frau niedergelassen, die ein gelb-blaues Kleid trägt und einen Wanderstock (?) hält, und unterhält sich mit einem in Rot und Weiß gekleideten



jungen Mann mit Mütze, dünnem (Hirten-?)Stab und Umhängetasche, der vor ihr stehengeblieben ist.

Das Pohn'sche Bildchen wurde lange Zeit dem seit 1619 in Rom ansässigen Bartholomeus Breenbergh (um 1599–1657) zugewiesen, der zusammen mit dem zwischen 1617 und 1625 hier (und in Florenz) tätigen Cornelis van Poelenburgh ein Hauptvertreter der ersten Generation der niederländischen Italianisanten ist. In ihren Landschaftsbildern, die vom sanften südlichen Licht geprägt sind, dominieren oftmals nach der Natur gezeichnete antike Ruinen, die jedoch in eine nach idealen Vorstellungen komponierte, realitätsferne Umgebung eingebettet werden. Die Staffage ist kleinfigurig und stellt neben biblischen und mythologischen Szenen auch oft die einfache Landbevölkerung dar.¹

Nach Auffassung von Marcel Roethlisberger zeigt die Landschaft in Pr127 eine größere Nähe zu Cornelis van Poelenburgh als zu Breenbergh, da ersterer in seinen Kompositionen Formen und Licht ausgeprägter zum Einsatz bringt und neben einer weicheren Ausführung auch einfachere räumliche Strukturen bevorzugt.² Als Vergleich für die Komposition bietet sich eine Landschaft mit Ruine³, die links einen Hügel mit dem Tempel der Minerva Medica und rechts einen Ausblick in eine sanfte hügelige Landschaft zeigt, ebenso an wie die Landschaft mit ländlichem Tanz⁴, die das Kompositionsschema umdreht und im rechten Bildteil neben einem verschattenden Buschwerk im Vordergrund Hirten und Ziegen zeigt. Das Pohn'sche Bild wird daher von Roethlisberger als Arbeit eines Nachahmers von Poelenburgh eingestuft und um 1620 datiert. Derselben Hand weist er auch die beiden anderen traditionell Breenbergh zugeschriebenen Bildchen im Pohn'schen Kabinett zu (Pr347 und Pr334 → beide Cornelis van Poelenburgh, Nachfolger), obwohl alle Bilder auf Holzträger von unterschiedlicher Qualität gemalt sind. Ein eingehender Vergleich zeigt jedoch, dass zumindest Pr127 und Pr347 von unterschiedlichen Künstlern stammen. Unterschiede zeigen sich vor allem in der Gestaltung des Blattwerkes, das in Pr127 in runden Formen angegeben ist, während bei Pr347 die feinen Pinselstriche vom Inneren der Bäume oder Sträucher nach außen gezogen werden. Dieser Künstler arbeitet zudem wesentlich stärker mit Lasuren als ersterer, der dazu neigt, die Farbe dick aufzutragen.

[J.E.]

1 Vgl. Blankert 1978, bes. S. 16–20; AK Salzburg/Wien 1986, S. 10f.

2 Roethlisberger 1981, S. 15.

3 Cornelis van Poelenburgh, *Landschaft mit Ruine*, Kupfer, 31,0 x 43,0 cm, Florenz, Palazzo Pitti, Galleria Palatina, Inv. Nr. 1176 (Roethlisberger 1981, S. 34, Kat. Nr. 31 mit Abb.; Sluijter-Seiffert 2016, S. 357, Kat. Nr. 199 mit Abb.).

4 Cornelis van Poelenburgh, *Landschaft mit ländlichem Tanz*, Kupfer, oval, 23,5 x 31,5 cm, Florenz, Palazzo Pitti, Galleria Palatina, Nr. 473 (Roethlisberger 1981, S. 33, Kat. Nr. 26 mit Abb.; Sluijter-Seiffert 2016, S. 357, Kat. Nr. 197 mit Abb.).